



MONI'S MINICLUB

***Tagespflege mit
Familienanschluss
Konzept***

**Monika Kirch • Goethestr. 12 • 51503 Rösrath
02205/4246 • monika.kirch@t-online.de**

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

2. Rahmenbedingungen

Meine Familie und ich

Wohnung & Umgebung

Öffnungszeiten & Ferienzeiten

Betreuungspersonen

3. Lebenssituation der Kinder und Eltern

4. Pädagogische Ziele und Inhalte der Arbeit mit Kindern

Eingewöhnungsphase

Ablösephase

Entwicklungsbedingungen

Entwicklungsmöglichkeiten

Soziale Kontakte zwischen Kindern und Erwachsenen

Angebote und Förderung in verschiedenen Entwicklungsbereichen

5. Mögliche Formen pädagogischer Arbeit

6. Exemplarischer Tagesablauf

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

8. Fortbildung

1. Vorwort

Mein Konzept richtet sich an alle Eltern, die zukünftig ihr Kind bei mir in Tagespflege geben möchten, an das Jugendamt, interessierte Verwandte, Bekannte und Freunde, die in meiner Arbeit eine sinnvolle Ergänzung für die Erziehung und Entwicklung ihrer Kinder sehen und Interesse an einem Einblick in meine Tätigkeit als Tagesmutter haben.

Heutzutage gibt es verschiedene Gründe, warum Mütter und / oder Väter ihre Kinder bei einer Tagesmutter oder Tagesvater unterbringen möchten oder müssen.

Da ich von meiner Tätigkeit als Tagesmutter überzeugt bin, mit Leib und Seele vor allem aber mit Herz die Kinder betreue, sehe ich meine Arbeit als eine spannende und notwendige Ergänzung, die persönliche Entwicklung, die individuelle Förderung ihrer Fähigkeiten, aber auch die ungestörte Entwicklung ihrer eigenen Persönlichkeit zu unterstützen.

Da die ersten zwei bis drei Lebensjahre die Bausteine eines ganzen Lebens sind, versuche ich einen Raum zu schaffen, in dem sich die Kinder wohl fühlen, sich in einer ausgeglichenen Atmosphäre bewegen können und sich geborgen und sicher fühlen.

Meine Arbeit mit den Tageskindern ist eine interessante, abwechslungsreiche, bunte, laute, leise, lustige, vielseitige, kreative und phantasievolle Arbeit.

*Sind die Kinder klein, müssen wir
ihnen helfen, Wurzeln zu fassen.*

*Sind sie aber groß geworden, müssen
wir ihnen Flügel schenken.*

(aus Indien)

2. Rahmenbedingungen



Meine Familie und Ich

Mein Name ist Monika Kirch, geboren am 13.04.1964 in Köln und bin seit 1989 mit meinem Mann Jürgen verheiratet.

Nach meiner Ausbildung zur Bürokauffrau arbeitete ich in zwei verschiedenen Firmen, entschied mich dann, nach der Geburt unserer Söhne und der Elternzeit zu kündigen und widmete mich meiner Familie. Ich bemerkte, dass das Leben mit zwei Kindern für mich die Erfüllung war. Als die Kinder immer selbständiger wurden, entschied ich mich für den Beruf der Tagesmutter. Ich meldete mich beim Jugendamt Rösrath mit dem Wunsch als Tagesmutter zu arbeiten und begann so 2000 mit der Betreuung meiner ersten Kindern.

Da eine Tagesmutter eine Qualifizierung braucht, absolvierte ich 2008 den Grundkurs und habe im Juni 2012 den Aufbaukurs mit dem Zertifikat des Bundesverbandes für Kinderbetreuung in Tagespflege abgeschlossen.

Da sich die Arbeit als Tagesmutter so familiär gestaltet, ist es für mich die perfekte Balance zwischen Familie und Arbeit.

Mein Mann Jürgen ist KFZ-Service-Techniker in einem Autohaus in Köln und unterstützt mich als Tagesmutter tätig zu sein, immer wieder, in jeder Beziehung.

Wohnung und Umgebung

Wir wohnen in einem 100 qm großen Haus mit großen Garten in Rösrath und sind ein tierfreier Nichtraucherhaushalt.

Das Haus liegt in einer verkehrsberuhigten und ruhig gelegenen Wohnlage nahe des Rösrather Stadtkerns. Wer sein Kind mit dem Auto bringt, hat genug Parkmöglichkeiten vor dem Haus aber auch wer mit dem Bus oder der Citybahn kommt, ist binnen 10 Minuten bei mir.



Das Haus ist kindersicher eingerichtet wie z.B. Steckdosenkindersicherung, kindersicher verschlossene Schränke, Rauchmelder und die Räumlichkeiten sind freundlich hergerichtet. Das Erdgeschoss wird zum Mittelpunkt des Freispiels, hier kann getanzt, gebaut, gesungen, musiziert und an der Spielküche gekocht werden. Außerdem gibt es eine große gemütliche Couch, die zum Kuscheln und Vorlesen immer gerne genutzt wird. Zum Malen und Basteln gehen wir an den Esstisch, der mit entsprechenden Sitzgelegenheiten ausgestattet ist. Ein Regal mit Kisten voller Spielzeug wie z.B. Duplos, Autos, Bauklötze, Puppen, etc., steht den Kindern zum ausräumen zur Verfügung.

Zum Schlafen geht es ins Kinderzimmer, dass mit einem Rollladen ausgestattet ist, um den Kindern die Schlafmöglichkeit im hellen oder abgedunkelten Raum zu ermöglichen. Im Erdgeschoss befindet sich noch ein Badezimmer mit kindgerechten Einrichtungsgegenständen wie z.B. Toilettensitz.

Draußen hinter dem Haus ist eine 6 x 4,5 m große überdachte Terrasse, mit dem angrenzenden Garten den die Kinder in vollen Zügen zum Toben, Krabbeln, und ... genießen können.

Im Garten ist ein großer Sandkasten, ein Spielhäuschen, eine Nestschaukel und dann gibt es noch jede Menge Fahrzeuge und eine Rutsche, etc.

Wir haben auch eine kleine Picknickbank die wahlweise auf der Wiese steht oder auf der Terrasse an der im Sommer ein Picknick gemacht werden kann.

Sollte es mal heiß sein, können die Kleinen sich im Planschbecken, das immer im Schatten platziert ist nach Herzenslust erfrischen.

Öffnungszeiten & Ferienzeiten

Meine Betreuungszeiten sind Dienstag bis Donnerstag von 8:00 Uhr bis 16:20 Uhr. Selbstverständlich gibt es immer mal Notfälle oder Sondervereinbarungen auf die ich gerne eingehe und erwarte eine gegenseitige Flexibilität. Allerdings sollte nach Möglichkeit eine Regelmäßigkeit bestehen damit die Kinder einen geregelten Tagesablauf haben.

Bin ich wegen Krankheit verhindert und kann keine Betreuung anbieten informiere ich die Eltern frühzeitig, damit sie eine Alternativbetreuung für ihr Kind organisieren können. Dabei stehe ich ihnen natürlich gerne zur Seite. Ferienzeiten gebe ich immer bis Ende Januar bekannt.

Betreuungspersonen

Da ich eine Pflegeerlaubnis bis zu 5 Kindern vom Jugendamt erteilt bekommen habe, betreue ich die Kinder alleine.

3. Lebenssituation der Kinder und Eltern

In meiner Zeit als Tagesmutter hatte ich schon einige Kinder, von denen jeweils ein Elternteil aus einem anderen Land mit anderer Kultur stammte. Dies war für die Gruppe eine große Bereicherung, da die Kinder zum Teil andere Sprachen kennen lernten. Auch die Esskultur in Bezug auf Nahrungsmittel war verschieden.

*Der Charakter des Kindes von morgen
hängt davon ab was du heute in sein
Herz hinein legst.*

(Dekaan)



4. Pädagogische Ziele und Inhalte der Arbeit mit Kindern

Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungsphase spielt eine wesentliche Rolle für das Kind, um in der Tagesgruppe anzukommen und sich „zu Hause“ zu fühlen.

Wie lange die Eingewöhnungsphase dauert, bestimmt das Kind selber. Es hängt davon ab, welche Vorerfahrungen das Kind schon hatte, wie alt es ist, von seiner Persönlichkeit und von der Einstellung der Eltern.

In einem Gespräch mit den Eltern bespreche ich die Eingewöhnungszeit. Meistens reichen zum Eingewöhnen ca. 3 Wochen.

Da ich von Dienstag bis Donnerstag Betreuungszeiten anbiete, bleibt das Kind während der ersten 4 Tage (Di. - Do. und Di. - Mi.) mit seiner Bezugsperson für ca. 1 - 2 Stunde bei mir. Es hat so die Möglichkeit, sein neues Umfeld kennen zu lernen und es bekommt eine gewisse Sicherheit.

Der sechste Tag gestaltet sich in der Regel so, das die Bezugsperson sich vom Kind verabschiedet und die Räumlichkeiten verlässt. Kurze Abschiedsrituale können dabei helfen, z.B. in den Arm nehmen und drücken oder ein Abschiedskuss, jedoch sollte die Bezugsperson in der Nähe bleiben, um schnell wieder zurückkommen zu können, sollte das Kind weinen. Zusätzlich kann das Kind ein Kuscheltier oder ähnliches mitbringen, um den Abschiedsschmerz schneller zu verarbeiten. Im Laufe der nächsten Tage werden die Trennungsversuche immer im gleichen Muster wiederholt und die Zeit der Trennung immer mehr verlängert. Das Kind lernt so, das seine Bezugsperson immer wieder kommt, um es abzuholen und vermittelt dem Kind eine gewisse Sicherheit. Die Eingewöhnungsphase ist erst dann beendet, wenn sich das Kind von mir beruhigen und trösten lässt. Außerdem bietet sie den Eltern und mir eine gute Gelegenheit des Kennenlernens und die Möglichkeit, noch nicht angesprochene, wichtige Dinge zu besprechen.

Ablösephase

Die Ablösephase ist genauso wie die Eingewöhnungsphase ein großes Ereignis im Leben eines Kindes. Deshalb ist es genauso wichtig diese Phase so gut wie möglich zu gestalten um dem Kind gerecht zu werden. Dabei sollte man auch an die anderen Tageskinder denken, da diese einen Verlust erleiden, weil sie einen Spielkameraden verlieren. Ich bereite diesen Abschied altersentsprechend vor, in dem ich zusammen mit den Kindern z.B. ein Buch über den Kindergarten anschau und vorlese. So können die Kinder die ganze Situation besser verstehen.

Zum Abschied veranstalte ich an einem Samstag Nachmittag ein Grillfest. Jedes Kind bekommt von mir ein Abschiedsgeschenk und Fotos von der Zeit bei mir.

Ich bin der Meinung, dass dann der Abschied für beide Parteien nicht so schmerzlich ist.

Entwicklungsbedingungen

Die Arbeit als Tagesmutter gestaltet sich für mich in erster Linie nach den folgenden Grundsätzen:

Tageseinrichtungen für Kinder und Tagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Person fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,

3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander verbinden zu können.

Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes.

Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie an den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Entwicklungsmöglichkeiten

In den ersten Lebensjahren wird bereits die Richtung für das „Bildungsschicksal“ eines Menschen gestellt. Wenn ein Kind schon früh im Leben, d.h. von Anfang an, Fähigkeiten und Interessen in verschiedensten Bereichen entwickeln darf und kann, hat es bessere Voraussetzungen für ein aktives und selbst-bestimmtes Leben.

Die Kinder haben in der Tagesgruppe genügend Möglichkeiten ihrem Alter entsprechend Erfahrungen in den verschiedenen Bereichen (Fein- und Grobmotorik, geistige und körperliche Entwicklung usw.) zu machen, um sich so weiter zu entwickeln, z.B. durch verschiedenste Spielmaterialien, Bewegungs- und Singspiele, Bastel- und Malangebote mit Fingerfarbe, Pinsel, Wachsmalern, Buntstifte usw. oder aber auch durch kneten, matschen, backen etc.

Das Kind ist von Geburt an ein kompetentes und soziales Wesen, das mit seinen Bezugspersonen kooperieren möchte.

Das Kind wird in seiner Entwicklung nicht zwanghaft angetrieben, sondern ich fördere und unterstütze es in seiner Entwicklung ganz individuell. Ich versuche die Sinne des Kindes anzuregen oder die Motorik zu fördern, indem ich ihm z.B. etwas vormache oder ihm etwas zeige, ich versuche es zu motivieren, mitzumachen oder weiterzumachen, denn nur wenn das Kind über alle seine Sinneskanäle (Augen, Ohren, Nase, Mund, Haut, Hände, Füße) genügend und vor allem sich immer wiederholende Reize aufnehmen kann, können sich in seinem Gehirn Informations- und Erfahrungsschleifen ausbilden, auf die es Zeit seines Lebens zurückgreifen kann. Wenn auch mal etwas nicht gelingt, werde ich dem Kind nicht vorgreifen, sondern es selber ausprobieren lassen, es wieder neu zu versuchen, denn nur so kann aus dem Kind eine Persönlichkeit mit Selbstvertrauen werden. Auch den Forschungsdrang des Kindes versuche ich zu unterstützen und möchte ihm somit helfen die Welt zu begreifen und seine Fragen zu beantworten.

*Die Fragen eines Kindes sind schwieriger
zu beantworten als die Fragen eines
Wissenschaftlers.*

(Alice Miller)

Regeln und Grenzen

Weiterhin gehören Regeln und Grenzen zum Alltag einer Tagesmutter, so möchte auch ich den Tageskindern diese liebevoll vermitteln. Zum Beispiel wird immer vor dem Mittagessen das Spielzeug weggeräumt, wobei Gebautes natürlich für den Rest des Tages, nach dem Mittagsschlaf, stehen bleiben darf. Die Kinder bekommen somit Lust und Freude am aufräumen und es wird nicht als eine Last empfunden. Genauso lernen die Kinder, dass gemeinsam gegessen wird und dass man beim Essen still sitzt und nicht hampelt. Es gibt Regeln, die den Kindern in der Tagespflege täglich widerfahren, so lernen sie diese schnell und gehen in den normalen Tagesablauf

über, sie können sich daran orientieren und sie geben ihnen Sicherheit, um sich zurechtzufinden.

das Miteinander

Die Kinder werden innerhalb und außerhalb der Tagespflege Erfahrungen sammeln, außerdem beginnen sie soziale Kompetenzen zu bilden. Sie lernen im Spiel Sozialverhalten, z.B. durch Rollen- und Regelspiele, aber auch emotionales Verhalten und erweitern somit ihre geistige und körperliche Entwicklung. Kommt es mal zu einem Konflikt, ist es mir wichtig dass sie lernen, diesen selbst zu lösen und ihre Bedürfnisse durchzusetzen, ohne den Streitpartner zu verletzen.

Selbstverständlich stehe ich den Kindern immer mit einem Lösungsvorschlag zur Seite. Wenn sie noch zu klein dafür sind, greife ich natürlich in so eine Konfliktsituation ein und versuche mit altersgerechten Erklärungen, den Streit zu schlichten.

Dies alles führt dazu, dass die Kinder in der Gruppe ihren Platz finden, der ihnen Sicherheit gibt, um sich persönlich zu entfalten.

Respekt

Mir ist auch wichtig, den Kindern zu erklären, dass jedes Lebewesen, egal ob Mensch oder Tier, groß oder klein, egal welcher Herkunft und Hautfarbe oder Religion das Recht hat, mit Respekt und Achtung behandelt zu werden.

Dazu gehört auch, das man mit Gegenständen z.B. Spielzeug sorgfältig umgeht.

Umgangsformen

Auch Höflichkeit, Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit sind für ein entspanntes Zusammenleben in der Gruppe wichtig. Ich spreche freundlich und in einem normalen Tonfall mit den Kindern, benutze keinerlei Schimpfwörter und schreie sie nicht an. Jedes Kind hat bei mir das Recht, gleich behandelt zu werden. Dadurch möchte ich den Kinder ein Vorbild sein, wie man sich respektvoll und mit Akzeptanz in der Tagesgruppe, aber auch mir gegenüber verhalten soll.

Soziale Kontakte zwischen Kindern und Erwachsenen

Wenn die Kinder das erste Mal zu einer Tagesmutter gehen wird es den meisten nicht leicht fallen, sich auf diese neue Situation einzulassen. Mir ist sehr wichtig,

dass die Kinder ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit entwickeln, sie sollen sich gut und sicher aufgehoben als volles Mitglied der Tagesgruppe fühlen.

das Miteinander

Ich beziehe das Kind beim Spielen mit den anderen Kindern in die Gruppe ein und so entwickelt es im Laufe der Zeit ein Gefühl für Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit. Durch gemeinsame Erlebnisse wie z.B. Sing- und Tanzspiele, gelingt dies den Kindern meist sehr schnell.

Regeln

Da es in einer Gruppe immer wieder zu Konflikten kommen kann möchte ich die Kinder altersgerecht anleiten, durch Fairness, diese Auseinandersetzungen selbständig zu regeln.

Wichtig für mich ist, dass die Kinder lernen, die Bedürfnisse anderer im eigenen Handeln mit zu berücksichtigen, selbständig Regeln aufzustellen und auch einzuhalten. Allerdings werden die Kinder lernen müssen, dass auch ich Regeln aufstelle und konsequent bin, aber in einer liebevollen und fürsorglichen Art.

Umgangsformen

Da der Umgang miteinander für mich auch ein wesentlicher Punkt ist, erwarte ich von den Kindern bestimmte Umgangsformen wie z.B. Begrüßung, Höflichkeitsformen, Tischmanieren..., denn auch ich werde jedem Kind diese Umgangsformen entgegen bringen.

Selbständigkeit und Verantwortung

Im Zusammenleben mit Kindern und Erwachsenen wird so soziales Verhalten, selbständiges Handeln und überhaupt Selbständigkeit erprobt. Den Kindern soll damit die Möglichkeit gegeben werden, selber Entscheidungen zu treffen, es wird selbständiges Handeln gefördert und sie lernen Verantwortung dafür zu übernehmen.

*Drei Dinge sind uns aus dem Paradies
geblieben: Die Sterne der Nacht, die*

Blumen des Tages und die Augen der Kinder

(Dante Alighieri)

Angebote und Förderung in verschiedenen Entwicklungsbereichen

Es gibt Fördermöglichkeiten in den verschiedenen Entwicklungs- und Bildungsbereichen. Sie sind abhängig vom Alter und der individuellen Reife des Kindes. Jede Altersgruppe hat andere Bedürfnisse, die ich zu befriedigen versuche.

Bewegung

Bewegung ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes sehr wichtig. Ich gehe so viel wie möglich mit den Kindern nach draußen, wo sie die Möglichkeit haben, sich ohne räumliche Grenzen frei zu bewegen. Die verschiedenen Arten von Bewegung an der frischen Luft versorgen die Atemorgane mit genügend Sauerstoff, sorgen für eine gute Durchblutung, was wiederum dem Gehirn bei der Entwicklung und den Muskeln beim Wachsen hilft und stärkt die Knochen des Kindes.

Wenn das Wetter es nicht zulässt raus zu gehen, biete ich den Kindern im Haus genügend Bewegungsmöglichkeiten. Wir können z.B. tanzen, hüpfen, krabbeln oder uns nach Bewegungsliedern bewegen.

Bei den verschiedenen Bewegungen, die das Kind ausprobiert, lernt es seinen Gleichgewichtssinn zu trainieren und die Grob- und Feinmotorik zu schulen.

Sprache

Bevor ein Kind seine ersten Worte sagen kann, wird es mit seinen Eltern auf seine eigene Art und Weise kommunizieren.

Ein Neugeborenes kommuniziert durch schreien, später werden es Laute oder es quietscht vor Freude, wenn es z.B. Mama oder Papa sieht. Danach führt es seine Monologe mit anderen durch brabbeln. Es fängt an, seine Stimme zu testen und es hört sich selber zu. Es beginnt dann Laute nachzusprechen und entwickelt nach und nach zweisilbige Wörter wie „Mama oder Papa“. Im Laufe der Zeit kommen immer mehr Wörter hinzu und es bildet Zweiwort- dann Dreiwort- und Vierwortsätze. Da es Kinder gibt, die eher und andere, die später anfangen zu sprechen, liegt das Zeitfenster, in dem dies erlernt, ungefähr in den ersten drei Lebensjahren. Wobei

man bedenken muss, dass das Verstehen von Wörtern und Sätzen ausgeprägter ist, als das Sprechen. Um die Kinder bei dieser Entwicklung zu unterstützen und zu fördern, spreche ich mit den Kindern viel. Denn sie können nur lernen zu sprechen, wenn sie es von anderen hören.

Bei Kindern unter einem Jahr ist die Gestik und Mimik als Form von Kommunikation sehr wichtig. In dem Moment, wenn man sich ihnen zuwendet, erwidert das Baby dies mit Freuen oder Lächeln.

Da ich als Tagesmutter ein Sprachvorbild für die Kinder bin, spreche ich immer mit den Kindern deutlich und erkläre ihnen alles, was sie wissen möchten. Allerdings ist das immer abhängig vom Alter und Entwicklungsstand. Da die Kinder nicht immer fehlerfrei sprechen, wiederhole ich es ihnen mit richtiger Grammatik, mit den richtigen Begriffen, aber nicht in belehrender Form. So können sie die Wörter, während des Spielens oder durch Anschauen und Erzählen von Bilderbüchern, auf eine einfache Art lernen, richtig zu sprechen.

*„Mama – Papa – Auto – brumm –
Heia – Hamm“*

(von mir)

Kreativität (musisch & künstlerisch)

Kinder lieben Musik, egal ob von musikalischen Medien oder durch Singen. Ich möchte dieses durch Musizieren mit Instrumenten, aber auch mit anderen Gegenständen (Kochtopf oder Kiste) unterstützen und fördern. Durch regelmäßiges Musizieren entwickeln die Kinder schnell ein eigenes Rhythmusgefühl.

Es ist auch ganz einfach, das musische mit dem künstlerischen zu verbinden, in dem ich mit den Kindern Musikinstrumente selber bastele z.B. aus Toilettenpapierrollen mit Reis gefüllt. Das werden wunderbare Rasseln und den Kindern macht es viel Spaß, mit etwas selbst gebastelten zu musizieren.

Um die Kinder künstlerisch zu fördern und um sie in dieser Entwicklung zu unterstützen, bastele ich mit den Kindern z.B. Laternen zu St. Martin oder für die Mutti etwas zum Muttertag oder auch zu Weihnachten. Auch der Umgang mit Farben im Form von Buntstiften oder Fingerfarben ist sehr phantasieanregend.

Kinderlärm ist Zukunftsmusik

(unbekannt)

Sinneserfahrung

Für die Sinneserfahrung ist es mir wichtig, dass die Kinder mit unterschiedlichen Materialien oder Dingen, die man erfühlen, riechen, schmecken oder spüren kann, in Kontakt kommt, damit sein Gehirn Erfahrungs- und Informationsschleifen ausbilden kann. Um dies zu ermöglichen mache ich den Kindern verschiedene Angebote. Wie schon im kreativen Bereich erwähnt, erfolgt das durch basteln mit verschiedenen Materialien oder wir backen gemeinsam etwas, dabei können die Kinder z.B. süß oder sauer schmecken.

Aber auch Mehl kann man anfassen und fühlen, wie es sich so in den Fingern anfühlt. Draußen z.B. im Sandkasten können die Kinder im Sommer die Erfahrung machen, wie sich der Sand unter den Füßen anfühlt oder wie es ist, mit nackten Füßen auf der Wiese oder durch Wasser zu laufen.

Gesundheit

Um die Gesundheit der Kinder zu unterstützen, biete ich den Kindern außer gesunder Ernährung auch viel Bewegung an der frischen Luft an.

Sollte ein Kind krank sein, informiere ich umgehend die Eltern, damit das Kind abgeholt wird und es in seiner elterlichen Umgebung gesund werden kann.

Ernährung

Alle Mahlzeiten nehme ich mit den Kindern gemeinsam am großen Küchentisch ein, wo jedes Kind eine altersgemäße Sitzgelegenheit hat.

So ist es mir möglich, den Kindern, die noch Hilfe beim Essen brauchen zu helfen und ihnen diesbezüglich Anleitung zum selbständigen essen zu geben. Der große Vorteil des gemeinsamen Essens ist, dass sich die jüngeren Kindern von den größeren einiges anschauen können. Jedes Kind bekommt ganz individuell seines Alters entsprechend die nötige Zeit zum Essen. Das Essen wird von mir täglich frisch zubereitet. Ich lege Wert auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche und vollwertige

Kost. Es gibt immer den Jahreszeiten entsprechend frisches Obst und Gemüse, Fleisch -bin ich der Meinung- muss man nicht jeden Tage anbieten. Das Probieren von verschiedenen Lebensmitteln gehört zum essen dazu, jedoch zwingt, ich die Kinder nicht, es zu essen aber, ich werde es immer wieder anbieten und versuchen, ihnen die verschiedenen Lebensmittel schmackhaft machen. Zum Frühstück gibt es verschiedene Brotsorten mit verschiedenem Aufschnitt oder Marmelade. Als Zwischenmahlzeit biete ich immer Obst und Rohkost an und als Getränke immer Wasser, ansonsten werden besondere Speisen und Getränke mit den Eltern besprochen. Für die kleinen Kinder püriere ich Essen oder quetsche es mit der Gabel klein. Sollte ein Kind unter einer Nahrungsmittelunverträglichkeit oder Allergie leiden, wird dies in Absprache mit den Eltern beachtet. Säuglinge werden je nach Bedarf und ihrem Rhythmus, den sie von zu Hause aus kennen, ernährt. Da die Kinder wissen sollen, welcher Becher oder Trinkflasche ihnen gehört, bringen die Eltern diese mit.

Körperhygiene

Bevor wir zu Mittag essen, ist es mir wichtig, aus hygienischen Gründen immer vor dem Essen die Hände zu waschen, dafür steht im Badezimmer ein kleines Höckerchen zur Verfügung, dies gilt allerdings auch dann, wenn wir von draußen vom Spielen rein kommen.



Sauberkeitserziehung

Mit Absprache der Eltern erhalten die Kinder Anleitung und Förderung zum Trocken werden, wobei das Kind selbst entscheidet, wann es soweit ist und wie lange es dafür braucht. Da ich ein Gegner von Töpfchen bin, biete ich den Kindern einen Toilettensitz an.



Kinder ...sind das einzige, was in einem modernen Haushalt noch mit der Hand gewaschen werden muss.



Schlafen

Schlaf- und Ruhephasen der Kinder bespreche ich mit den Eltern bzw. ich richte mich nach den Bedürfnissen der Kinder. Dabei ist alles möglich z.B. wenn es kleinere Kinder sind, die noch am Vormittag ein kleines Schläfchen brauchen, ist das kein Problem, sie zwischendurch in ihr Bettchen zu legen.

Die Reisebetten bringen die Eltern mit, wobei ich Wert darauf lege, dass auch ein Schlafsack oder eine Decke und evtl. ein Kuscheltier, Schmusetuch oder eine Spieluhr mitgebracht wird, damit die Kinder so ihren eigenen Geruch bzw. etwas von zu Hause in ihren Bettchen haben

Mögliche Formen pädagogischer Arbeit

Freispiel

Ich lege in meiner Arbeit als Tagesmutter sehr viel Wert darauf, dass sich die Kinder in ihrer Persönlichkeit frei entwickeln können. Durch das freie Spielen entdeckt das Kind sich selbst, seine Umwelt und Anderes und es fördert das Sozialverhalten des einzelnen Kindes. Spielen heißt Spaß haben und aktiv sein, es fördert die Phantasie, Experimentierfreudigkeit und Kreativität und das Kind drückt seine Freude und Gefühle dabei aus. Zum Beispiel biete ich den Kindern die Möglichkeit an, in der Gruppe zu spielen aber auch alleine, so dass sie sich zurückziehen können wenn sie sich mal z.B. ein Buch anschauen möchten. Ich habe mir eine Art Rollsystem ausgedacht und wechsele von Zeit zu Zeit regelmäßig das Spielzeug aus, so entstehen immer wieder neue Spielideen und es wird den Kindern nicht langweilig und es gibt immer wieder neue Anregungen und Herausforderungen. Die

Spielsachen habe ich übersichtlich eingeräumt, sodass die Kinder sie sehen können. Da die Kinder eigene Phantasie besitzen, werden sie immer wieder aufs neue die Funktionalität und Verwendung der Spielsachen entdecken. Dann kann es schon mal vorkommen, dass auch zwei Duplosteinen ein Flugzeug gebaut wird oder Ähnliches. Das freie Spiel ist Methode, Medium, Antrieb und Belohnung zugleich. In ihm wird das Kind zum Akteur seiner Entwicklung.

Kreativität

Um die Kreativität der Kinder zu fördern, biete ich den Kindern außerhalb des Freispiels die verschiedensten Materialien an.

Zum Beispiel: - malen mit Fingerfarben, Buntstiften, Wachsmalern, usw.

- verschiedene Experimente mit Wasser, Sand, Matsch usw.
- basteln zu verschiedenen Festen

„Sankt Martin, sankt Martin....“



Sie benutzen die Spielgegenstände, um ihre körperlichen Fähigkeiten zu entwickeln, bilden Gefühle und Intelligenz aus, lernen die Sprache und soziale Beziehungen.

*Das Spiel ist der Weg des Kindes
zur Erkenntnis der Welt.*

(Maxim Gorki)

Außenaktivität

Draußen können sich die Kinder bei mir im Garten so richtig austoben. Neben Bobbycar fahren gibt es für den Sandkasten jede Menge Schaufeln, Eimerchen und Förmchen zum Spielen, Buddeln oder Matschen. Wir haben eine kleine Rutsche und im Sommer kommt das Planschbecken zum Einsatz. Da ich einen großen Garten zu pflegen habe, macht es den Kindern immer wieder Spaß mit im Gemüse- oder Blumenbeet zu graben. Sie können dabei allerhand Begegnungen mit verschiedensten Tierchen machen.

6. Exemplarischer Tagesablauf

8.00 Uhr – 9.00 Uhr	Ankommen und Begrüßung der Kinder / Freispiel
10.00 Uhr	Zwischenmahlzeit
10.30 Uhr – 12.00 Uhr	Freispiel drinnen oder draußen (Garten) / Angebote Mittagessen kochen / Tisch decken die Kinder werden altersbedingt mit einbezogen
12.00 Uhr – 12.30 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12.30 Uhr – 15.00 Uhr	Mittagsschlaf / Mittagsruhe
15.00 Uhr – 16.00 Uhr	Freispiel drinnen oder draußen mit Zwischenmahlzeit
16.00 Uhr – 16.20 Uhr	Abholen und Verabschieden der Kinder

Da dies nur ein exemplarischer Tagesablauf ist, kann er je nach Bedarf verändert werden.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Da eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Eltern und mir für mich sehr wichtig ist, lege ich großen Wert auf Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit von beiden Seiten. Beim ersten Kennenlernen (Telefonat oder Erstgespräch in meinen Räumlichkeiten), gebe ich den Eltern einen Einblick in meine Arbeit, zu meiner Person und Familie den Räumlichkeiten (drinnen und draußen) und der Tagesgruppe.

In der darauf folgenden Eingewöhnungsphase haben dann die Eltern und ich die Möglichkeit, eine Beziehung zu einander aufzubauen und zu vertiefen, da meine Arbeit auf einer Vertrauensbasis aufgebaut ist. Durch intensive Gespräche versuche ich, in der Anfangsphase den Eltern Ängste zu nehmen, um die Zusammenarbeit zu stärken. Ich biete den Eltern auch an zwischendurch mal anzurufen, um sich zu erkundigen, wie es ihrem Kind geht.

Des weiteren sollte in regelmäßigen Abständen ein Austausch über die Fähigkeiten, Entwicklung und Erlebnisse, sowie kurze Informationen während der Bring- und Abholphase über die aktuellen Geschehnisse stattfinden. Wenn die Zeit es mal nicht zulässt ein persönliches Gespräch zu führen, kann auch mal ein Telefonat geführt werden.

Außerdem vereinbare ich mit Eltern, die dies wünschen, gerne Einzelgespräche um z.B. über die Entwicklung des Kindes, Probleme in der Familie oder sonstiges zu sprechen.

Ich bitte die Eltern, mir der Jahreszeit entsprechend Wechselwäsche, Windeln und Pflgetücher für die Kinder mitzubringen.

8. Fortbildungen

Ich nehme regelmäßig an den von der Stadt Rösrath vorgeschriebenen Fortbildungen und Erste Hilfe Kurse teil. Bei Interesse kann ich die Bescheinigungen vorlegen.

Ich liebe den Umgang und die Arbeit mit Kindern und freue mich auf die kleinen Mäuse und eine tolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

Auf Grund des Datenschutzes habe ich keine Fotos in meinem Konzept.

Ich heiße euch Willkommen im

MONI`S MINICLUB

Schaut selber wie es bei mir aussieht.

Danke dafür, das ihr euch die Zeit genommen habt, mein umfangreiches Konzept zu lesen.